ELINA HARTZELL

DAS FLIEßENDE UND DIE GEGENSÄTZE

Die Künstler der Zukunft werden möglicherweise nicht wissen, dass sie Künstler sind. Wenn das Internet weiter expandiert (und dem kommerziellen Druck widersteht, d.h. nicht interaktives TV wird), können sich die Möglichkeiten kollaborativer und modularer Kunstpraxis weiterentwickeln. Die meisten Internetbenutzer, Videospieler, Musiker und Programmierer werden Kulturgüter, Software, digitale Accessoires, „Game + Musik“ Flitter herstellen, den sie dem Markt, gratis oder gegen Bezahlung, zur Verfügung stellen. Die Benutzter werden kulturelle Produzenten (Künstler), Konsumenten, Leser und Schreiber zugleich sein.

Man findet auf den meisten Webseiten Hyperlinks zu anderen Seiten, entweder verstreut über eine einzige Seite oder in einer „Favoriten“ Liste. Die Favoriten dienen quasi als Galerien, die ihren eigenen Inhalt (aber auch andere Webseiten) permanent reorganisieren. Das bedeutet, dass alle, die Homepages unterhalten, zu Kuratoren und Kulturkritikern werden, die neue Bedeutungsketten mit Hilfe von Assoziationen, Vergleichen und Gegenüberstellungen schaffen. Diese liefern, als Teil oder als Ganzes, ihrerseits Anstöße für weitere Galerie-Webseiten.

Künstler mutieren zu verrückten Wissenschaftlern und Musikern, die im Labor einander zuarbeiten: Dabei manipulieren sie Software und erzielen so unerwartete Resultate. Sie „morphen“, sie „jammen“ und sie bedienen sich beieinander, aber auch bei den Feedback-Schleifen aus generativer, visueller und akustischer Software.

<----------Gegensätze---------->

Künstler der Vergangenheit	Künstler der Zukunft
Atelier	Schlafzimmer oder Labor
Genie	persönliches Netzwerk (Dienste, Zusammenarbeit)
Skandalträchtig	Beta-Tester
Erfindung	spielerische Mutation
Masturbation	Feedback-Schleifen
Zur Schau getragene Bosheit	Unauffindbarer Filou
New Yorker Kunstmarkt Ambitionen	Nomadentum
Museums- und Galerienflirt	Flirt mit der Presse
Überdimensioniertes männliches Ego (selbstzentriert)	Überdimensioniertes weibliches Ego (Fanpostverliebt)
Individuell	Flexible Gruppierungen
Kunstelite	Öffentlichkeit

Das Fliessende:

Nicht-lineares Denken
Prozessgesteuerte Evolution
Collage, Montage, Hybride
Mit Gesetzmässigkeiten spielen
Ästethikfetischismus
Zwangshafte Kreativität
Zwangshafte Dekonstruktion

<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<(((((((^_^)))))))>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>

ANNE-MARIE SCHLEINER

DIE ANTHOLOGIE DER KUNST

Seit dem 15. September fragt die Anthologie der Kunst 312 KünstlerInnen und TheoretikerInnen ein Jahr lang via Internet: "Was könnte angesichts der Kunst heute eine noch unbekannte Kunst sein?" Die Verfasser von jeweils 6 Text- und Bildbeiträgen bestimmen alle 2 Wochen ihre Nachfolger.

Diese voneinander unabhängigen Beiträge formen ein plurales Werk, dessen Ausgang nicht zu steuern ist. Zugleich deuten der Prozeß und die Diversität der Beiträge die Möglichkeit einer neuen Kunstform an.

Veranstalter:
Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Partner:
Université de Haute Bretagne, Rennes 2; Lettre International, Berlin; Akademie der Künste, Berlin; Evens Foundation, Antwerpen; Universität Karlsruhe (TU),

Unterstützung :
Stiftung Niedersachsen, Hannover; „Kultur 2000“ Europäische Kommission, Brüssel; Dispositif pour la Création Artistique Multimédia (DICREAM), Paris

Layout:
Kai von Ahlefeld, www.bureauparis.com

Kunst und Theorie:
DIALOG IM INTERNET

JOCHEN GERZ

www.anthology-of-art.net